

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 32

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

im Abgeordnetenhaus die erste Geige spielen, sind gewiegte Realpolitiker. Sie haben von der Möglichkeit, bald mit den Nationalliberalen, bald mit dem Zentrum eine Mehrheit bilden und die eine Partei gegen die andere ausspielen zu können, schon bisher ausgiebigen Gebrauch gemacht und werden das natürlich auch in Zukunft tun. Aber mit den Nationalliberalen sich in ein Ehejoch zu spannen, dazu sind sie bei den Erfahrungen von 1887 zu klug. Die Konservativen wissen auch sehr gut, daß sie die Erfolge für ihre evangelischen Konfessionsschulen wesentlich dem mittelbaren Einfluß des Zentrums verdanken, da die Nationalliberalen nur durch die Scheu vor dem Einspringen des Zentrums abgehalten wurden, dem Drängen ihrer „Jungen“ auf weitergehende Einschränkung der konfessionellen Garantien nachzugeben. Darum wollen wir uns nicht durch alte oder neue Kartellsorgen die Genugtuung trüben lassen, daß für die konfessionelle Schule in Preußen wertvolle gesetzliche Garantien festgelegt worden sind. Auch dort, wo Simultanschulen bestehen, brauchen wir den Mut nicht sinken zu lassen. Für einen wirksamen Religionsunterricht läßt sich überall sorgen, und einem guten Amendement des Herrenhauses ist es zu danken, daß wir einen Rechtsanspruch auf die Anstellung katholischer Lehrer an den Simultanschulen gemäß der konfessionellen Zusammensetzung der Schülerschaft haben. Dieser nachträgliche Zusatz ist von großer Bedeutung, da er die vielfach beliebte Ausgestaltung der Simultanschulen zu tatsächlichen protestantischen Schulen erschwert und den katholischen Lehramtskandidaten der betreffenden Gegend eine paritätische Laufbahn eröffnet.

Literatur.

Dillinger, **Der hl. Joh. Bapt. de la Salle als Pädagoge.** (Fr. 1. 50.)
(In welchem Verlage?)

Niemand zweifelt daran, daß es für den Lehrer von der größten Wichtigkeit ist, Musterschulen zu besuchen, Musterpädagogen an der Arbeit sehen zu können. Das ist nun freilich nicht so ganz leicht zu bewerkstelligen; darum greifen wir jedesmal mit Freuden nach der gutgeschriebenen Biographie eines hervorragenden Pädagogen, der nicht so sehr in der Theorie als vielmehr in der Praxis sich ausgezeichnet hat. Solch ein Schriftchen ist das obengenannte. Man sieht auf den ersten Blick, daß ein tüchtiger Fachmann nach den modernen Anforderungen der Biographie für die Hand des Lehrers gearbeitet hat. Im hl. Johannes de la Salle findet der kath. Lehrer nicht nur einen himmlischen Patron, sondern auch — ich möchte sagen — einen Kollegen, von dem er viel lernen kann. Die vorliegende Broschüre enthält in gedrängter Form eine Schilderung der Zeitverhältnisse und des Lebens des Heiligen, um dann ausführlicher mit dessen pädagogischer Wirksamkeit sich zu befassen. Man braucht ja nicht gerade mit allen dort niedergelegten Ansichten völlig einverstanden zu sein; viel Anregung wird aber jeder Schulfreund durch die Schrift erhalten. Dr. A. M. Schmid, Pfr.

Grundriß der Kirchengeschichte für Sekundar-, Bezirks- und Realschulen sowie die untern Klassen des Gymnasiums von Dr. J. Helg, Pfarrer und Religionslehrer in Altstätten. Verlagsanstalt Benziger & Comp. A. G. Einsiedeln, Waldshut, Köln a/Rh. 366 St.

Illustrativ, um einmal eine Rezension mit dieser Seite zu beginnen, ist der „Grundriß“ kurzweg einzig für diesen Zweck. Er enthält total 196 Illustrationen, wovon 145 im Text und 51 auf Tafeln. Des Weiteren zieren ihn 11 Tafeln im Text und eine mehrfarbige Karte der Schweiz nach Konfessionen. Die einzelnen Bilder verdienen die Anerkennung, daß sie nicht einseitig ein Gebiet beschlagen und auch meist nicht abgedroschen sind, 2 Vorzüge, die alle Würdigung verdienen. Sehr wertvoll sind die 12 Seiten Bilder im

Anhänge z. B. 8 Christus- und Madonnenbilder, die Apostel, die Evangelisten, die Geburtsgrotte in Bethlehem, die Kreuzigungskapelle und die Grabkirche in Jerusalem, Katakombenbilder, die Kirche Valeria, Sitten, das Innere der Hofkirche in Luzern, die Kathedrale in St. Gallen. 2c. Wie die Illustrierung, so verdienen auch Druck, Papier und Einband erste Note. —

Und nun zum Inhalte. Augenfällige Vorzüge des „Grundrisses“ sind uns u. a. a) die Abwechslung von Groß- und Kleindruck behufs leichteren Erfassens des für Schulzwecke notwendigeren und weniger notwendigeren Stoffes b) die besondere Berücksichtigung des patriotischen Momentes c) die stramme Rücksichtnahme auf das apologetische Moment d) die klare und übersichtliche Gruppierung (Haupt- und Unterabteilungen) e) die moderne Auffassung, die die ganze Darstellung beeinflusst. Es sei in letzter Richtung nur erinnert an Kapitel wie: der Einfluß der Kirche auf Kultur und Bildung zu Anfang des Mittelalters — (Kirche und staatl. Ordnung, Kirche und Rechtswesen, Kirche und Handel und Gewerbe, die Kirche und die Armen 2c.) — das innere Leben der Kirche — die kath. Missionen — das Seltenwesen, der Unglaube und die falsche Aufklärung 2c. Die Darstellung reicht bis in die neuesten Tage und berücksichtigt auch da alle einschlägigen Momente kurz und bündig. Sehr wertvoll ist auch der ganze Anhang mit eingehender Uebersicht, wichtigsten Jahreszahlen, Reihenfolge der Päpste, der allgemeinen Konzilien und der weltlichen Herrscher und alphabetischen Register. Ein bestes Lehrmittel, das auch von den Eltern nur mit Erfolg gelesen wird. Autor und Verlag verdienen den Dank der Katholiken, daß sie ein so wertvolles Lehrmittel zu Tage befördert. —

Briefkasten der Redaktion.

1. Die verschiedenen Anmeldungen betr. Tessiner Knaben sind an den fraglichen Dr. jur. abgegangen. Das Weitere hängt also nicht mehr von der Redaktion ab.

2. Der Leser wird ersehen, daß es kurzweg unmöglich ist, allen Wünschen nach Aufnahme in der oder jener Nummer zu entsprechen; wir tun das Möglichste.

3. Nach St. G. Mir persönlich gefällt manches nicht, aber das ist nicht zu bestreiten, es herrscht nur beste Absicht. Nur kein unzeitiger Sturm.

Sammelliste für Wohlfahrts-Einrichtungen unseres Vereins.

Fr. 2357. 50

Weitere Gaben nehmen dankbarst entgegen: Spieß Aug., Zentral-Kassier in Tuggen (Kt. Schwyz) und die Chef-Redaktion.

Was du heute kannst besorgen,
Das verschiebe nicht auf Morgen.

Daher verlange jeder Leidende sofort
die Gratisbroschüre franko u. verschlossen.

Wie ist meine Krankheit entstanden?

Wie kann ich von derselben befreit
werden?

Erfolg garantiert! Tausende Dank-
schreiben! Zu beziehen gegen Einsen-
dung von 50 Cts. in Marken. 50

Dr. med. C. P. Kahlert, prakt. Arzt.

Kuranstalt Näfels (Schweiz).

Amerikanische Buchfüh-
rung lehrt gründlich, durch Unterrichts-
briefe. Verlangen Sie Gratisprospekt. 22
H. Frisch, Bücherexperte, Zürich E 92.

Aprikosen von Saxon.

Extra	5 kg	10 kg	20 kg
	Fr. 4. 60;	Fr. 8. 80;	Fr. 17. 40;
zu Confitüre	Fr. 3. 40;	Fr. 6. 50;	Fr. 12. 50. — Franko.
(H 24, 977 L) Felley Em., Saxon.			

Insertate

sind an die Herren Haasenstein & Vogler
in Luzern zu richten.